Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 81 (1972)
Heft: 6

Artikel: Bilderbogen aus dem "Holy Family Hospital"
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-974460

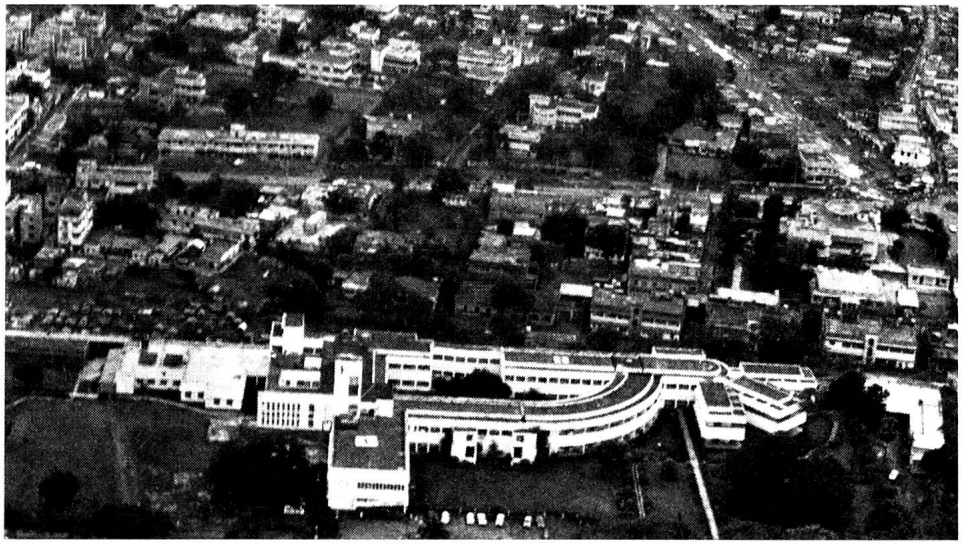
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

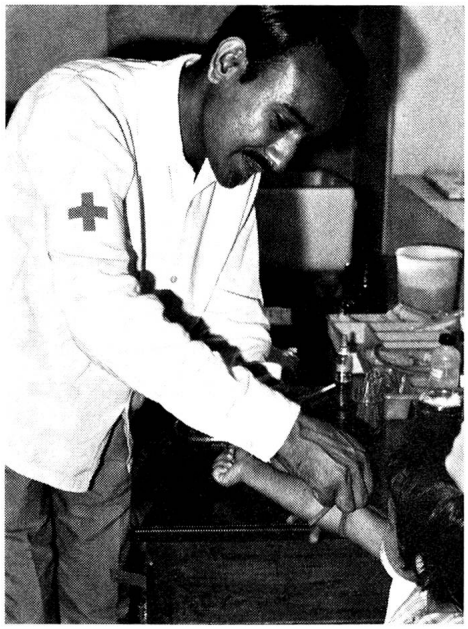
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

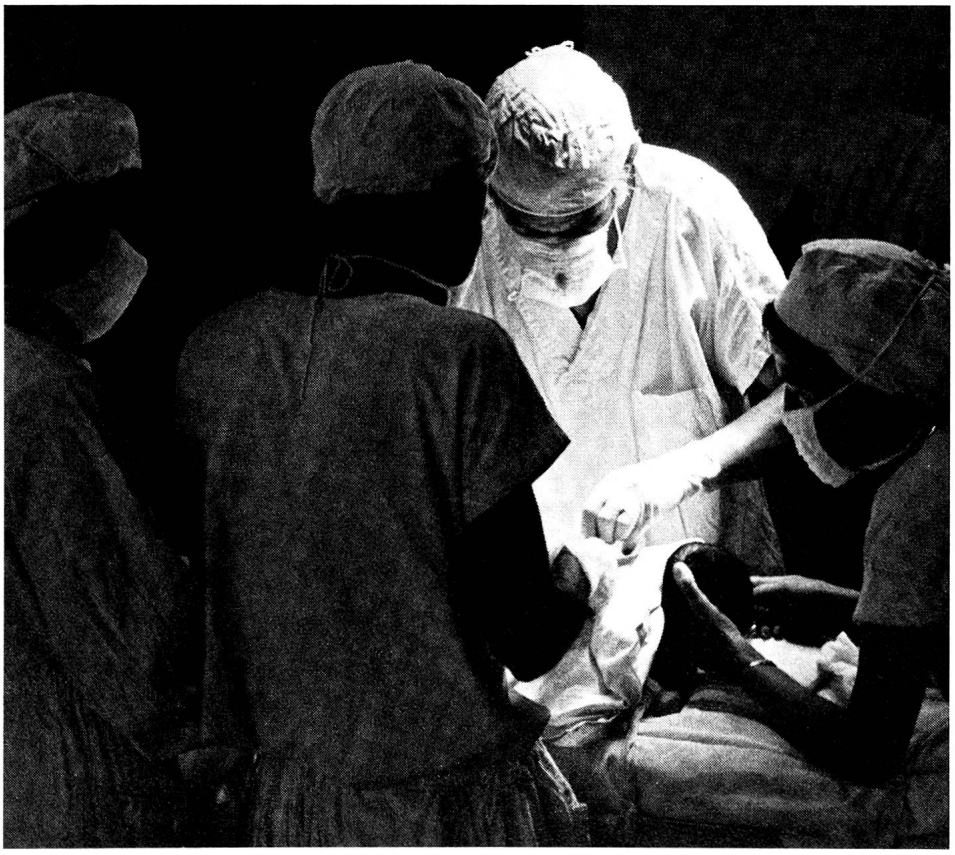
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bilderbogen aus dem «Holy Family Hospital»



Das Holy Family Hospital in Dacca, eines der modernsten Spitäler in Bangladesh, das etwa 200 Betten aufweist, kann auf eine bewegte Geschichte zurückblicken. Von Schwestern des amerikanischen Holy-Family-Ordens gegründet und viele Jahre geführt, wurde es im Oktober 1971 vom Pakistanischen Roten Kreuz übernommen. Nach dem Krieg ging es an das Rote Kreuz von Bangladesh über und wird seither als Privatspital weitergeführt. Die meisten Spitäler in Dacca müssen ohne irgendwelche Subventionen auskommen und sind entsprechend teuer. Für einen grossen Teil der Bevölkerung, die in grosser Armut lebt, ist ein Spitalaufenthalt fast unerschwinglich.
Auf der allgemeinen Abteilung im Holy Family Hospital, in Zimmern mit bis zu vierzehn Betten, zahlt ein Patient im Tag 7 Rupien. Dazu kommen weitere 7 Rupien für die Nahrung und Zuschläge für Medikamente, Labor, Röntgen. Ein einfacher Arbeiter verdient monatlich ungefähr 120 bis 170 Rupien und muss damit seine meistens nicht gerade kleine Familie ernähren. Ein Spitalaufenthalt, verbunden mit einer einfachen Operation, zum Beispiel die Entfernung des Blinddarms, kostet ihn ein bis zwei Monatslöhne oder mehr.
Aus diesem Grunde hat das Schweizerische Rote Kreuz sich mit seiner Hilfe zum Ziel gesetzt, das Holy Family Hospital in ein echtes Rotkreuzspital umzuwandeln, in dem auch mittellose Patienten unentgeltlich aufgenommen und behandelt werden. Der Anfang ist bereits gemacht. Dreissig bis vierzig Betten stehen für unbemittelte Bengalen oder Bihari zur Verfügung, deren Spitalkosten das Schweizerische Rote Kreuz übernimmt. Es kommt auch für ungefähr einen Viertel der Kosten für die ambulanten Behandlungen auf. Im weiteren steht eine schweizerische Equipe im Spital im Einsatz. Sie setzt sich aus einem Chirurgen, einer Anästhesistin, zwei Krankenschwestern, einer Operationsschwester und einem administrativen Delegierten zusammen. Die Equipe arbeitet eng mit dem einheimischen Personal zusammen und leitet dieses zum Teil auch an. Es handelt sich also um eine Art Entwicklungshilfe. Später soll die Verantwortung wieder ganz in die Hände der Einheimischen übergehen. Es ist zu hoffen, dass die Rotkreuzgesellschaft von Bangladesh dann auch in der Lage sein wird, die Kosten für die «Freibetten» zu übernehmen.

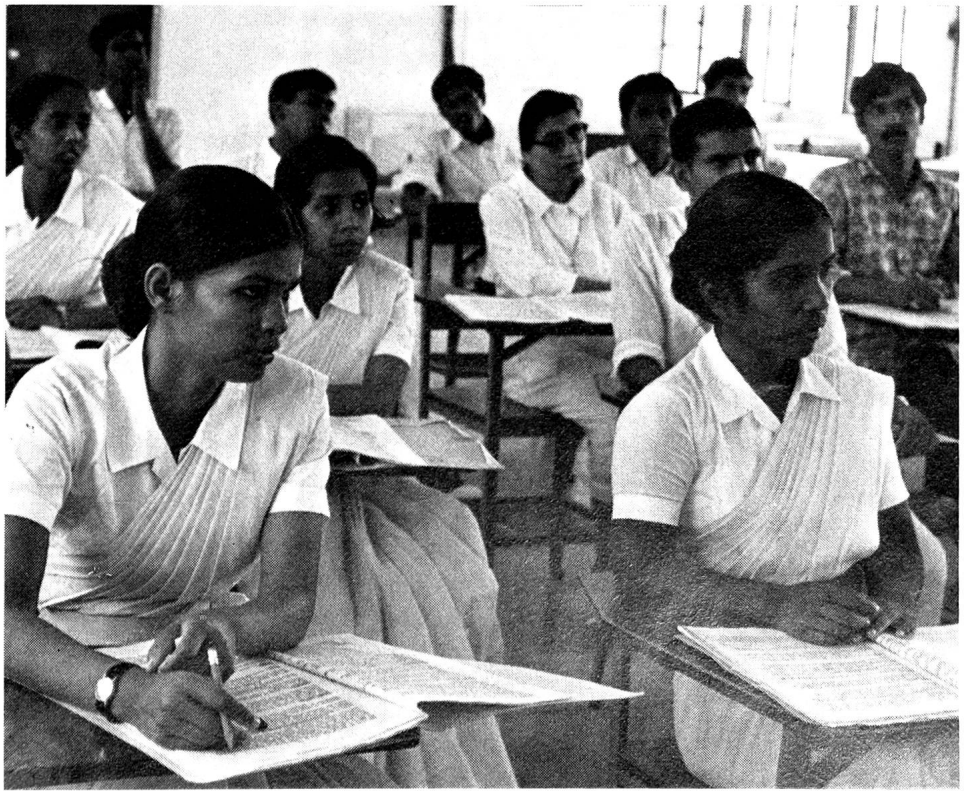


Gesamtansicht des Spitalkomplexes

Blick in Labor und Operationssaal

Patienten warten geduldig vor dem Dispensarium

Der Schweizer Chirurg und einheimische Assistenten arbeiten zusammen im Operationssaal und am Krankenbett

Vor dem Eingang des Holy Family Hospitals bietet sich ein buntes asiatisches Strassenbild.

Dem Spital ist eine Krankenpflegeschule für weibliches und männliches Personal angegliedert.
Der Unterricht wird von der einheimischen Schulschwester auf Englisch erteilt. Die Ausbildung dauert vier Jahre, dazu sind Spezialisierungsmöglichkeiten gegeben. Wer sich zum Beispiel zur Oberschwester ausbilden lassen möchte, kann dieses Ziel in einem weiteren Ausbildungsjahr erreichen.
Früher, so berichten die Schwestern, wurden die Pflegeberufe nicht sonderlich geachtet. Keine Tochter aus einer wohlhabenden und standesbewussten Familie hätte den Beruf der Krankenschwester ergriffen. Heute sind die Jungen aber dabei, diese Auffassung zu korrigieren.